



Das ist sie: „Mecki“ Martini, geborene Greiwe, jüngstes „außerordentliches“ Mitglied der Nottulner St.-Martini-Bruderschaft. Bild: hac

Ziege „Mecki“ und der Vierspänner

Wird jüngstes Martini-Mitglied ausgestopft?

HAC. Nottuln. Unwahrscheinlich erschien es, daß nach den drei tollen Schützenfesttagen der Martini-Bruderschaft Nottuln noch beim traditionellen Herrentag, dem Dienstag, eine Steigerung der Stimmung möglich war; doch das Unglaubliche trat ein.

Unter Führung des neuen Regenten Martin Steinhoff und des Silberkönigs Willi Pöppelmann trafen sich die ersten Unermüdlichen schon rechtzeitig zum Frühschoppen. Wie es das Geschick so wollte, fiel mit dem „Heinrich-Namensfest“ gleich ein weiterer „Grund“ auf diesen Schützenfest-Ausklangtag, der ohnehin einige Stimmungskanonen aus Nottuln auf Gratulationstour sah. So wunderte es nicht, daß schnell eine trinkfeste Truppe beisammen war, die für so manchen Spaß wie geschaffen schien.

Zunächst besorgte sich diese Martini-Mannschaft einmal aus den Geschäften und Gaststätten des Ortes einige „Geiseln“, die der Bruderschaft ohnehin nahestanden, beruflich aber – scheinbar – unabhkömmlich schienen. Diese wurden in dem bunten Zug von Lokal zu Lokal bestens bewacht und mitgeführt. Zu dieser flotten Gesellschaft stieß dann Königs-kutscher Dieter Greiwe, der seine Ziege an der Leine ausführte. Schnell schmiedete sich ein Komplott zusammen. Martin Steinhoff, besser unter seinem Spitznamen „Bock“ Steinhoff bekannt, schien den Bruderschaftlern Grund genug, die Ziege für die Martini zu erwerben und „Bock“ bis zum nächsten Jahr anzuvertrauen. Der Kaufpreis dabei: sage und schreibe ganze 280 Martinipfennige!

Schnell war auch ein Name für das Tier gefunden. Da traditionell an die-

sem Herrentag keine Frauen den „Zug“ begleiteten, taufte die lustige Gesellschaft – nicht gerade kavalierrmäßig – die Ziege „Mecki“ und spielte damit auf den Namen von Mitregentin und Ehefrau Mechthild an. Damit noch nicht genug, Max Deermann band dem Maskottchen Mecki eine weiß-blaue Martini-Schleife um und schlug vor, auf der Stelle ein Testament zu fertigen „sollte dem Tier bis zum nächsten Schützenfest etwas zustoßen!“ In dieser Urkunde, die von „Notar“ Willi Pöppelmann gefertigt wurde, heißt es unter anderem: Sollte „Mecki“ das nächste Schützenfest erleben, wird zugesichert, daß sie am Martini-Umzug teilnehmen darf. Sollte das nicht der Fall sein, so wird sie – ausgestopft – trotzdem im Festlokal bei Tombrock zu sehen sein.

In diesem Falle verpflichtete sich Max Deermann sen. als erster bei der Beisetzung einen Kranz und Bäcker Hermann Hidding dazu eine „Platte Beerdigungskuchen“ zu spenden. Wenn „Mecki“ allerdings länger leben sollte, was bei der zu erwartenden guten Pflege im Königshaus zu erwarten ist, so bekommt die ersten beiden Jungen der Verkäufer Dieter Greiwe. Die beiden Jungen werden dann Martin und Mecki getauft. Zu dieser Taufe gibt es jede Menge Freibier.

Die Urkunde trägt die Unterschriften aller beteiligten Martini-Brüder. Gleichzeitig verpflichtete sich Dieter Greiwe, daß im kommenden Jahr die Königs-kutsche der Bruderschaft als Vierspänner gefahren wird. Als Beifahrer wurde dazu auf der Stelle Alt-Martini-Bruder Hermann Kruse verpflichtet.